№ 66. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 4. Juni 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Auftretens der Blutlaus im Bezirk wird unter Hinweisung auf die Strafbestimmung des § 368 Z. 2 des Strafgesetzbuchs die bestehende diesbezügliche bezirkspolizeiliche Vorschrift zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

„Im Frühjahr und Herbst sind die Raupen und deren Nester von den Bäumen und Gesträuchen zu entfernen und zu vertilgen und Blutläuse, welche an den Bäumen sich zeigen, zu vernichten."

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, vorstehende Vorschrift in den Gemeinden bekannt zu machen und die Obstbaumbesitzer zur alsbaldigen Reinigung ihrer Bäume zu veranlassen.

Calw, den 2. Juni 1892.

K. Oberamt.
Schönmann A.-V.

Bekanntmachung.

In Ausführung des Art. 13 des Gesetzes vom 16. Juni 1882, betr. die Farrenhaltung, und in Gemäßheit der Vollziehungsverfügung vom 31. Oktober 1882 ist für den Zeitraum vom 1. Mai 1892 bis 30. April 1895 die **Oberschaubehörde** für den Bezirk des X. landwirthschaftlichen Gauverbands folgendermaßen zusammengesetzt worden:

Schultheiß **Frey** in Schwarzenberg OA. Freudenstadt, Vorsitzender.
Gutspächter **Dornfeld** in Lützenhardt, Gde. Hirsau, OA. Calw,
Gutspächter **Schneider** in Georgenau, Gde. Möttlingen, OA. Calw.

Als Stellvertreter sind bestellt worden:
Schwanenwirth **Bühler** in Freudenstadt,
Oekonom **Bühler** in Gültlingen, OA. Nagold,
Sonnenwirth **Zeltmann** in Dobel OA. Neuenbürg,
was hiemit bestehender Vorschrift gemäß bekannt gemacht wird.

Calw, 2. Juni 1892.

K. Oberamt.
Schönmann A.-V.

Lehrkursus für Hufschmiede.

An der Lehrschmiede der Königl. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1885 über das Hufbeschlaggewerbe, vom 11. Juni 1885, Reg.-Bl. S. 215, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 11. Juli bis 1. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich, am Schlusse des Unterrichtskursus, in Anwesenheit eines Delegierten der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Erstehen die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes für den ganzen Umfang des Deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benützen wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis mit der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, längstens bis zum 25. Juni zu melden.

Dem Zulassungsgesuch sind beizulegen:

1) ein Geburtszeugnis,
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlage beschäftigt gewesen sein muß. Der Nachweis der Lehrzeit, sowie die sonstigen Zeugnisse über die Thätigkeit im Hufbeschlag, müssen schultheißenamtlich beglaubigt sein,
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds,
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derseben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden,
5) eine von dem Bewerber, und, wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Unterrichtskosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor dessen Beendigung ohne Genehmigung der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen, oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt, oder die Prüfung binnen einer ihm gesetzten Frist nicht erstanden wird (§. 4 Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 25. Mai 1892.

Direktion der K. Tierärztl. Hochschule:
Fricker.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Strandgut.

Novelle von J. von Brun Barnow.

(Fortsetzung.)

Endlich schien sie gefunden. Ich erinnerte mich, wie ich als Knabe meinen Vater auf seinen Kunstreisen begleitet und welchen Beifall mein Geigenspiel geerntet hatte. Erst meine Vorliebe zur Malerei hatte dieses Talent in den Hintergrund gedrängt und diese als meinen Beruf erwählen lassen. Jetzt beschloß ich, mit Hilfe meiner Geige, die für meine Frau und mich die schönste Unterhaltung in unserem paradiesischen Stillleben gewesen, unsere Einnahme zu verdoppeln und eine Kunstreise durch Italien anzutreten. Gleichzeitig hoffte ich, auf dieser am sichersten die ausstehenden Gelder für meine Bilder einzuziehen, da ich mir bessere Resultate von einer persönlichen, als schriftlichen Mahnung versprechen konnte. Es war nach unserer Verheiratung die erste Trennung von Weib und Kind und kostete uns Beiden schwere Kämpfe, aber die Notwendigkeit forderte sie.

Ich blieb länger fort als ich erwartet. Die wärmere Saison war meinen Konzertvorstellungen nicht günstig und das Eintreiben der Gelder langsamer und schwerer, als ich vorausgetzt hatte. Endlich kehrte ich mit den ersehnten Mitteln ausgerüstet nach Mailand zurück. Eine Depesche hatte meine Rückkehr angezeigt. Ich war daher erstaunt, als ich in meiner Villa anlangte, ohne, wie ich gehofft, mein geliebtes Weib zu sehen. Statt dessen kam mir unsere alte Dienerin, eine Italienerin, mit verweinten Augen in der Vorhalle entgegen und berichtete unter Schluchzen, daß vor einigen Tagen ein fremder, sehr vornehmer Herr in der Villa gewesen und meine Frau einige Stunden darauf mit ihm in Begleitung ihres Töchterchens diese verlassen habe. Ein zurückgelassener Brief sagt mir das Weitere. „Zürne mir nicht," hieß es darin, „daß ich Deine Rückkehr nicht abgewartet, ehe ich meinem Bruder an das Sterbebett meines Vaters gefolgt. Das bevorstehende Ende des Letzteren duldete aber keinen Aufschub. Durch einen Zufall erfuhr mein Bruder unsere Adresse, ein Kunsthändler in Wien gab sie ihm, derselbe, dem Du Dein letztes Bild zur Ausstellung zugeschickt. Er reiste darauf sofort ab, um mir noch eine Versöhnung mit meinem Vater, ehe es zu spät ist, zu ermöglichen. Ich kann ihm meine Dankbarkeit für sein brüderliches Interesse nur beweisen, indem ich ihm sofort folge. Unser Töchterchen nehme ich mit, ich hoffe, unser kleiner Engel wird der beste Vermittler zu einer Versöhnung werden. Mein Bruder hat mir außerdem versprochen, unsere Sorgen zu erleichtern und mir eine Zulage auszuwirken. Sobald ich Zeit finde, erhältst Du Nachricht von mir!"

„Ich war der Verzweiflung nahe. Der ganzen Abfassung des Briefes merkte ich bereits den unglücklichen Einfluß ihres Bruders an und durchschaute besser als mein argloses Weib, daß ihres Vaters bevorstehendes Ende nur ein Vorwand gewesen, um uns zu trennen. Und so war es. Ich wartete zwei, drei, vier Tage. Als immer noch keine Kunde von ihr kam, reiste ich nach Wien, wo die Familie meiner Frau den Winter über zu verleben pflegte. Die Herrschaften seien schon mehrere Jahre im Auslande, wo, wußte Keiner oder wollte Niemand wissen. Meine Verzweiflung, meine wahnsinnigen Klagen fanden nur Achselzucken und kalte Zurückweisung. Keiner konnte den kühnen Schritt vergeben, mit dem sich ein armer Künstler in die höchsten aristokratischen Kreise gewagt, um eine Prinzeß Hohenheim gegen den Willen ihrer Familie zu seinem Weibe zu machen."

„Prinzeß Hohenheim!" unterbrach Graf Fabrie, der in atemloser Spannung der Erzählung gefolgt war, Campella. „So sind sie Carlos Esmarl! O, ich erinnere mich des Aufsehens, welches damals diese Geschichte gemacht, ich hörte dieselbe als junger Mensch vielfach im Hause meiner Eltern, die mit dem Fürsten Hohenheim weitläufig verwandt, besprechen."

„Ja," gab Campella zu. Ich bin jener unglückliche Esmarl, dem man sein Weib gestohlen, den man mit den Füßen getreten — den man — o Gott! —" Er

Am Pfingstdienstag erscheint der Feiertage wegen kein Blatt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages-Neuigkeiten.

§ Calw, 1. Juni. Nach nahezu 47jähriger verdienstvoller Thätigkeit schied heute Herr Oberlehrer Ansel aus dem Amt. In Anerkennung seiner treuen und gesegneten Arbeit, die nahezu 2 Generationen zu gut kam, überreichte Herr Stadtschultheiß Haffner in Anwesenheit der beiden Geistlichen und eines Gemeinderats dem nun in den Ruhestand tretenden, verdienten Manne eine wertvolle, goldene Uhr, geschmückt mit dem Stadtwappen und der Inschrift:

Dem treuen Lehrer
A. Ansel.
Die dankbare Stadt Calw
zum 31. Mai 1892.

Am Abend sang der Schülerchor des Herrn Roos dem scheidenden Oberlehrer einige Lieder, die dem Tag einen festlichen und feierlichen Abschluß gaben.

Calw, 3. Juni. Heute fand hier auf dem Brühl die staatliche Bezirksrindviehschau statt unter der Leitung des Herrn Direktors der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Freiherr v. Ow, und im Beisein der HH. Inspektor Dr. Wiedersheim, Inspektor Römer, O.-Amtstierarzt Hanft von Herrenberg, Oekonom Adinger von Münchingen, Oekonom Bühler von Gültlingen und Schultheiß Ziegler von Gechingen. Von ca. 50 zugeführten Tieren des Roth- und Fleckviehs erhielten nur 6 Stück Preise im Gesamtbetrage von 440 ℳ und zwar für Farren: die Gemeinde Gechingen einen III. Preis (100 ℳ), Angerhofer, Farrenhalter in Althengstett einen IV. Preis (80 ℳ), Widmaier, Farrenhalter in Stammheim einen IV. Preis (80 ℳ), ferner für Kühe je einen IV. Preis (60 ℳ): C. Frohnmeyer z. Kanne hier, Mühlebesitzer Haisch in Liebenzell, Johann Schuster, Schäfer in Dachtel. Erste und zweite Preise konnten keine vergeben werden, da die Qualität der vorgeführten Tiere etwas sehr mangelhaft war. Nach Beendigung der Prämiierung vereinigten sich die Herren und eine stattliche Zahl von Landwirten zu einem gemeinschaftlichen Mittagsessen, wobei Hr. v. Ow nochmals sein Bedauern aussprach, daß so wenige Preise vergeben werden konnten. Im nächsten Jahre hoffe er auf bessere Leistungen. Zu empfehlen sei die Regiefarrenhaltung, wie sie Gechingen eingeführt habe; nur in wenigen Bezirken hätten I. Preise bisher ausgeteilt werden können, so in Ingelfingen (OA. Künzelsau), Brackenheim, Waldsee und in Heidenheim. In letzterem Bezirk seien übrigens für etwa 150,000 ℳ Zuchtvieh aus der Schweiz und aus Baden eingeführt worden und auch in den andern eben genannten Bezirken fielen die Preise zumeist auf eingeführte Tiere. Nach Calw kamen nur sechs Preise und ist dies das Mindestresultat von allen bisher revidierten Bezirke. — J. Gehring und H. Köber in Gechingen hatten, die Gelegenheit benützend, einige landwirtschaftliche Maschinen zur Ansicht aufgestellt.

Stuttgart, 31. Mai. Seine Majestät der König statteten heute morgen Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten in seiner Wohnung im Königlichen Residenzschlosse einen Besuch ab. Hierauf nahmen Allerhöchstdieselben im Wilhelmspalast die Meldungen des Oberhofmarschalls und der Flügeladjutanten entgegen und arbeiteten mit dem Kabinetschef und den Staatsministern des Innern, des Kirchen- und Schulwesens und der Finanzen. Nachmittags begaben Sich Seine Majestät der König mit Ihrer Majestät der Königin nach dem Residenzschlosse, um daselbst in den Gemächern des Prinzregenten mit den hohen Gästen das Diner einzunehmen. Abends geleiteten Seine Majestät der König Seine Königliche Hoheit den Prinzregenten und Ihre Majestät die Königin Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Therese zur Bahn, wo Sich die Allerhöchsten Herrschaften aufs herzlichste von einander verabschiedeten. Ein offizieller Abschied fand nach dem Wunsche des Prinzregenten nicht statt.

Berlin, 1. Juni. Die „Köln. Ztg." meldet: Sicherem Vernehmen nach hat der Zar schon vor Wochenfrist dem deutschen Kaiser seinen lebhaften Wunsch zu erkennen gegeben, aus Anlaß seiner jetzigen Anwesenheit in Kopenhagen mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen. Anderweitige fürstliche Besuche und feste Reisezusagen haben die Zusammenkunft bisher hinausgeschoben. Jetzt ist vereinbart worden, daß der Zar am Morgen des Pfingstdienstags, den 7. Juni, auf dem „Polarstern" in Kiel eintreffen und dort den Tag mit dem deutschen Kaiser verbringen wird. In der Nacht zum 8. Juni findet die Rückfahrt nach Kopenhagen statt, wo der Zar noch einige Tage zu verbleiben gedenkt, um dann gemeinsam mit seiner Familie auf dem Seewege nach Petersburg zurückzukehren. Kaiser Wilhelm wird, nachdem die niederländischen Königinnen morgen Potsdam verlassen haben werden, sich zunächst nach Oberglogau begeben, um dort am Samstag der Hochzeit des Fürsten Radolin mit der Gräfin Oppersdorf beizuwohnen, am 5. nach Potsdam zurückkehren und am 6. sich nach Kiel begeben.

Berlin, 2. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Trinkspruch des Kaisers bei dem gestrigen Galadiner auf die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande wies auf den Namen „Oranien" hin, welcher das Geschlecht der Hohenzollern mit demjenigen der Königin verbinde. Von dem gewaltigen Geschlecht der Oranier hätten die Vorfahren des Kaisers gelernt. Die Königin-Regentin dankte für den Empfang und trank auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin.

— Aus Metz wird ein seltsames Verbrechen gemeldet. Zwei Männer gingen in Begleitung eines gutgekleideten erwachsenen Mädchens am 29. v. Mts. zwischen beiden Moselkanälen, als plötzlich beide das Mädchen erfaßten und in die Mosel warfen, worin dasselbe sofort ertrank. Die Zuschauer verfolgten die Thäter, verloren aber ihre Spur. Das Mädchen wurde nach der Morgue gebracht, die Identität konnte aber nicht festgestellt werden.

— Die Wörishofer Blätter (Nr. 72 vom 1. Mai 1892) schreiben: „In einem Vortrage gab Se. Hochw. Herr Pfarrer Sebast. Kneipp die Anregung zur Bereitung einer aus Korn- und Weizenschrot bestehenden Suppe, welche als Nährmittel von großer Bedeutung ist, indem sie neben vorzüglichem Wohlgeschmack und hoher Nährkraft sehr billig zu stehen kommt und außerdem in jeder Haushaltung hergestellt werden kann. Nun ist die Hohenlohe-'sche Präservenfabrik, welche sich die Fabrikation von Nährmitteln nach hygienischen Grundsätzen zur besonderen Aufgabe macht, veranlaßt worden, genannter Suppe ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Dieser Fabrik ist es auch gelungen, die Suppe mittels eines sinnreich konstruierten Apparates in vorzüglicher Qualität zu bereiten, indem sie den Korn- und Weizenschrot im eigenen Saft kocht und hierauf trocknet. Seine Hochwürden hat diese Suppe verkostet und sie als so vorzüglich bezeichnet, daß sie nicht besser sein könnte. Damit ist nun ein weiteres kräftiges, gesundes und billiges Volksnährmittel geschaffen, welches wir der gebührenden Beachtung hiermit empfohlen haben möchten.

Frauen und Jungfrauen gebrauchet bei eurer Toilette ausschliesslich

Doering's Seife mit der Eule,

sie vermittelt und conserviert Schönheit und jugendfrisches Aussehen, sie ist **die beste Seife der Welt.** Preis **40 Pfg.** Zu haben in Calw bei: **Wieland & Pfleiderer**, Alte Apotheke; **J. C. Mayer; E. Sänger.** Engros-Verkauf: **Paul Weiss & Cie., Stuttgart.**

Standesamt Calw.

Geborene:

26. Mai. Sofie, Tochter des Josef Trotter, Steinbrechers hier.
27. „ Marie Luise, Tochter des Jakob Friedrich Schechinger, Bierbrauers hier.
29. „ Anna Christiane, Tochter des Georg Matthäus Maier, Walkmeisters hier.

Getraute:

28. Mai. Heinrich Häußler, Hauptzollamtsassistent in Friedrichshafen u. Sofie Haydt von hier.
28. „ Samuel Bauer, Schreiner und Christine Räth hier.
29. „ Gustav Bozenhardt, Maschinenstricker u. Sofie Reinhardt von hier.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 5. Juni.
Pfingstfest.

Vom Turm: 196.

3/49 Uhr Beichte in der Sakristei. Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. Feier des heiligen Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel. Das Opfer ist für arme evangelische Gemeinden des In- und Auslandes bestimmt.

Montag, den 6. Juni.
9 Uhr Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel.
Mittwoch keine Betstunde.

---

brach kurz ab und deckte, überwältigt von den einstürmenden Erinnerungen, mit der Hand seine Augen.

„Armer Campella," beschwichtigte ihn, von Mitleid hingerissen, Graf Fabrie und legte seine Rechte auf seine Schulter. „Ich begreife, Sie müssen entsetzlich in jener Zeit gelitten haben und noch leiden. Ich bitte Sie aber, lassen Sie die Erinnerung an jene schreckliche Zeit ruhen und sagen Sie mir nur das Eine: Hörten Sie nie wieder von Ihrem Weibe, Ihrem Kinde?"

„Ja — ich hörte von ihnen," erwiderte Campella tonlos. — „Man sandte mir eines Tages ihre und meines Kindes Todesanzeige zu — das heißt, man teilte mir mit, daß sie auf ihrer Flucht zu mir die Strafe des Himmels ereilt und sie mit ihrem Kinde mit dem Dampfer „Urania" untergegangen sei!"

Graf Fabrie sprang wie elektrisiert empor.

„Meine Ahnung — o Gott, meine Ahnung!" rief er außer sich.

„Um Gotteswillen, Graf, reden — sprechen Sie!" unterbrach ihn Campella. „Spannen Sie mich nicht auf die Folter, sagen Sie, was Sie wissen!"

„Ich weiß nur," erwiderte Graf Fabrie, seine Aufregung zur Ruhe zwingend, daß die einzig Gerettete der untergegangenen „Urania" der Schützling des Rheders gewesen, und daß, wenn wir die Ähnlichkeit desselben mit dem Bilde Ihrer unglücklichen Frau in Betracht ziehen, kein Zweifel vorliegt, daß die junge Dame Ihre Tochter ist."

„Mann — Graf!" Campella packte in seiner ungeheuren Erregung Fabries Arm. „Und das sagen Sie so ruhig, als ahnten Sie nicht, welchen Himmel Sie mir damit erschließen? O Gott", er ließ des Grafen Arm wieder frei, drückte die Hände vor die Stirn, als könne er diese Botschaft nicht fassen, und rief: „Es ist fast zu viel des Glückes nach einer langen Reihe namenlos elender, einsamer Jahre!"

Graf Fabrie, der weit davon entfernt war, ruhig zu sein, es aber zu scheinen verstand, damit die Wogen der Erregung auf beiden Seiten nicht gleich hoch gingen, sagte beschwichtigend:

„Fassen Sie sich, theurer Campella. Sie bedürfen jetzt der ruhigen Überlegung, um die Situation klar zu übersehen."

„Sie glauben doch nicht etwa, daß —"

„Daß Mona nicht Ihre Tochter ist?" vollendete Graf Fabrie. „Nein."

„Mona?" unterbrach Campella frohlockend. „Mein Gott, das war der Name meines Weibes, meines Kindes —"

„Und dessen sich damals die Kleine erinnerte, als man sie nach ihrem Namen gefragt," stimmte ihm Fabrie bei. — „Ich glaube auch", setzte er hinzu, daß der verstorbene Strandvoigt Wilms, der im Besitz der bei dem Kinde aufgefundenen Papiere gewesen, um seine Identität gewußt und, auf eine hohe Belohnung rechnend, im Geheimen bei seinen fürstlichen Verwandten Schritte für dessen Anerkennung gethan und diese sein Schweigen über die Rechte des Kindes erkauft haben, da sie jedenfalls, nach allen Vorgängen zu schließen, diese nicht anzuerkennen wünschten."

„So wird es sein" — gab Campella düster zu; „o es ist entsetzlich, zu denken, auf welche gewissenlose Weise man mich um mein ganzes Lebensglück betrogen."

„Unterlassen Sie dieses qualvolle Zurückschauen," beruhigte ihn Graf Fabrie, „und denken Sie jetzt nur an die geliebte Tochter, die eine allgütige Hand so wunderbar Ihnen in den Weg geführt, daß mir die frohe Zuversicht berechtigt scheint, Gott wird den Bann der Krankheit brechen und sie Ihnen — uns — setzte er leise hinzu — erhalten."

„Richtig — mein Gott, ich vergaß! Mein geliebtes Kind ist ja krank!" rief Campella angstvoll.

„Ja," bestätigte Graf Fabrie niedergeschlagen, auf den die bange Sorge um der Geliebten teures Leben bei dieser Frage wieder mit ganzer Gewalt einstürmte. „Seit jenem Concertabend liegt Ihre Tochter schwer krank darnieder, und Ihr Name ist in ihren Fieberphantasien unausgesetzt auf ihren Lippen, Ihr Spiel muß die schlummernde Erinnerung an Vergangenes geweckt haben, und ihr armes krankes Hirn ringt vergebens nach Erkenntnis."

(Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Submissionsverkauf von Tannenstammholz.

Los Nro.	Stamm Nro.	Waldteil	Stückzahl	Art (n = normal, A = Ausschuß)	Klassen I.	II.	III.	IV.	Bemerkungen
1	368/509	Oberer Hasenrain	82	Langholz n	44	33	8	21	nicht angerückt
			61	„ A	24	48	14	7	
2	512/543	„ „	20	Sägholz n	13	8	6	—	desgl.
			13	„ A	10	3	1	—	
3	767/790 und 921/968	Haugstetter Berg	18	Langholz n	—	2	13	3	angerückt
			6	„ A	—	2	2	2	
			26	Sägholz n	25	10	3	—	
			22	„ A	29	6	2	—	
4	791/920 und 969/978	„ „	44	Langholz n	—	13	21	11	desgl.
			22	„ A	4	4	11	6	
			50	Sägholz n	23	32	7	—	
			24	„ A	27	10	3	—	

Das Ausschußholz ist zu 90% des Revierpreises angeschlagen.

Offertformularien, Losverzeichnisse und jede weitere Auskunft durch's Revieramt, spezielle Auszüge durch's Kameralamt Hirsau.

Die Gebote auf die einzelnen Lose sind ohne Vorbehalt in Prozenten und 1/10 Prozenten des Revierpreises und bezw. des Anschlags verschlossen mit der Aufschrift: „Gebot auf Tannenstammholz" bis spätestens **Dienstag, den 7. Juni, vormittags 9 Uhr,** beim Revieramt einzureichen; die Eröffnung der Gebote findet zu dieser Zeit im „Ochsen" in Liebenzell statt, wobei die Bietenden anwohnen können.

Jeden Samstag findet in Neuenbürg ein

Schweine-Markt

statt. Beginn morgens 7 Uhr.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 7. bis 11. Juni d. J. folgende Straßen befahren und bearbeiten: am 7. Juni: Straße Nr. 127, Bahnhof—Bad Teinach; am 8. Juni: Straße Nro. 103, Bahnhof Teinach—Calw und vom 9.—11. Juni: Straße Nr. 102, Calw gegen Althengstett und Straße Nr. 85, Calw—Stammheim.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw, den 2. Juni 1892.

K. Straßenbau-Inspektion.
Fleischhauer.

Revier Hirsau.

Leseholznutzung.

Da die 3jährige Periode, für welche Leseholzzettel ausgestellt sind, mit dem 30. d. M. abläuft, wollen die Gemeinderäte derjenigen Orte, an welche bisher solche Zettel abgegeben wurden, bis längstens den 15. d. M. möglichst vollständige Verzeichnisse der leseholzbedürftigen Einwohner an das Revieramt einsenden, wobei zu berücksichtigen ist, daß nur wirklich arme Personen diese Scheine erhalten sollen.

Nachträglich einlaufende Gesuche um solche könnten nur dann bewilligt werden, wenn die Nichtaufnahme der Bittsteller in das Hauptverzeichnis vom Gemeinderat genügend begründet würde.

Wiesen-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des G. Thudium zum bad. Hof werden 32 a 97 qm Wiese in Meisterswiesen mit 16 qm Heuscheuer am

Dienstag, den 7. Juni 1892,
vormittags 11 Uhr,

versteigert und der Verkauf nach Umständen alsbald genehmigt.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Aufforderung.

Es wird demnächst eine Visitation der Abtritte, Winkel und dergleichen vorgenommen werden. Die Hausbesitzer, bei welchen überlaufende, rinnende oder nicht genügend bedeckte Tröge, nicht gründlich gereinigte Winkel, nicht gut eingemachte Dungstätten angetroffen werden, müssen zur Strafe gezogen werden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Heu- und Oehmdgras-Verkauf.

Nächsten Dienstag, den 7. ds., wird der heurige Grasertrag
vom Hauacker, 78 a 92 qm,
von der kl. Hummelswiese, 63 a,
von einer Wiese unterhalb des hohen Felsens, 15 a,
von einer Wiese am Schuttlagerplatz
und 1 Abschnitt beim vorm. Schaalschen Steinbruch
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft am Hauacker morgens 6 Uhr.

Stadtpflege.
Hayd.

Röthenbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Pfingstmontag, den 6. Juni, vorm. 9 Uhr, verkauft die Gemeinde 80 Rm. gemischtes Brennholz auf dem Rathaus.

Schultheiß Schwämmle.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Gakenheimer.

Liebenzell, den 2. Juni 1892.

Traueranzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Rudolf Koch

heute Nacht 3½ Uhr in seinem 49. Lebensjahre von seinen langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
die tiefbetrübte Gattin
Marie Koch, geb. **Weysser**
mit ihren zwei Kindern **Oscar** und **Marie.**

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag um 2 Uhr statt.

Das Jahresfest der Kinderrettungsanstalt in Stammheim

wird am **Pfingstmontag mittags 1½ Uhr** gefeiert werden.

Corinthen-Wein,

garantiert rein,
zu 16, 20 und 28 Pfennig das Liter,
ein billiger und gesunder Haustrunk,

empfiehlt

Emil Georgii, Calw.

Hochfeinen echten

Emmenthalerkäs

empfiehlt

Carl Sakmann.

Schafwolle

besorge zum Spinnen und Färben und sichere bei rascher Bedienung die billigsten Preise zu.

Franz Schoenlen
„Neue Färberei".

Farben in Oel.

Cremserweiß, Bleiweiß, grüne, rote, gelbe, graue und blaue Farben, altes Leinöl, gekochtes Leinöl, Trockenöl, Firniße, Terpentinöl, feinsten Sprit und **denaturierten Sprit, Weingeistlack** braun und schwarz, **Brounoline, Schellack, Glaspapier, Pinsel u. s. w., Weingeist, Fußbodenlack** hell und dunkelgelb, in kurzer Zeit trocken,

empfiehlt bei billigsten Preisen

C. Serva.

Firnisse. Oele.

Trockene Farben.

Zähne, noch so schwarz, werden blendend weiß gereinigt. **Jeder Zahnschmerz** wird durch Nerventötung **sofort** beseitigt. Zähne werden plombiert (nach neuester Methode), sowie **schmerzlos** gezogen.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten,
als Zöpfe, Uhrketten, Ringe, Brochen, Bouquets 2c. bei billigster Berechnung.
Schneiden der Hühneraugen und Reinigen der Nägel.

Gust. Walker in Liebenzell.

Ausgegangene Haare kaufe fortwährend zu hohen Preisen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.

Nur bis zum Herbst. **Lindenstraße 51.**

Helgoland-Panorama

nebst Rettung Schiffbrüchiger.

Großartigstes Kolossal-Rundgemälde

von Marinemaler **Hans Petersen, München.**

Eintrittspreis ℳ **1.—.** Dutzendbillete, täglich gültig ℳ **6.—.**
Montag, Mittwoch, Samstag, Sonn- und Festtage **50** ₰.
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweilig die Hälfte.
Täglich geöffnet von morgens 1/2 9 Uhr bis Dunkelheit.

Mein Lager in

Farbwaren,

sowie in

Oel und Firniß,

ist wieder bestens sortiert und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Carl Sakmann.

Löwen-Sense.

Da die **unübertroffene Extra-Feinschnitt-Löwensense** bereits nachgemacht wird, achte man **genau** auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede **echte Sense** tragen muß.

Zu haben in **Calw** bei

Friedr. Müller am Markt.

Hirsau.

Am **Pfingstmontag** findet

Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

C. Schwizgäbele
z. Waldhorn.

Ernstmühl.

Tanzunterhaltung.

Am **Pfingstmontag** findet bei mir Tanzunterhaltung statt, wozu ich höflichst einlade.

Karl Weber, Wirt.

Teinach.

Nächsten Montag findet bei mir mit gut besetzter Musik

Tanzunterhaltung

statt und lade ich zum Besuch freundlich ein.

J. Hafner z. goldnen Faß.

Wildbad.

Mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die (früher Fohmann'sche) **Wirtschaft zur alten Linde** käuflich erworben habe und halte ich mich den verehrl. Bewohnern von Calw und Umgebung bestens empfohlen.

Weber,
früher Gutsbesitzer in Alzenberg.

Deufringen b. Böblingen.

Am 7. ds. Mts. eröffnet unsere freie Genossenschaft den Betrieb ihrer neu errichteten Centrifugen-Molkerei. Die Einrichtung ist nach neuestem Muster. Vom Tage nehmen wir Bestellungen auf

reine Süß-Butter

entgegen. Bei der vorzüglichen Einrichtung machen wir darauf besonders aufmerksam, daß wir nur gute und reine Ware liefern. Beste Bedienung wird zugesichert und geschieht der Versand nach Wunsch in kleinem und größerem Quantum.

Centrifugen-Molkerei Deufringen.
W. Baldauf, Rechner.

Oberamtsstadt Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die beim Wiederaufbau meines Wohnhauses — Wirtschaft zum Löwen — und bei Erstellung eines besonderen Stallgebäudes vorkommenden

Maurer- und Zimmerarbeiten

vergebe ich im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir gefl. Offerte längstens bis

Donnerstag, den 9. d. M.,
nachmittags 5 Uhr,

kostenfrei zugestellt werden.

Den 3. Juni 1892.

Christoph Hammer,
Löwenwirt.

Zur Besorgung auf die

Blaubeurer Bleiche

übernimmt fortwährend Leinwand und Faden

Kürschner Deuschle.

Altburg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Pfingstmontag, den 6. Juni,** stattfindenden Hochzeit in das Gasthaus zum Hirsch freundlichst einzuladen.

Daniel Proß, Schuhmacher, von Röthenbach.
Katharine Starzmann, Tochter des Friedrich Starzmann, Schuhmacher.

Wilhelm Bechler, Ehingen a. D.

liefert die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden** „Haustrunks" nöthigen Substanzen ohne Zucker à ℳ 3.25 fco. vollständig ausreichend zu 150 Liter

Niederlage zu gleichem Preise bei **Gg. Krimmel, Calw.**

Zwei Schlafstellen

können vergeben werden bei

Bäcker Enz.

Zu vermieten

auf **Jakobi** ein freundliches Logis mit allen Erfordernissen an ruhige Leute. Zu erfr. bei der Expedition ds. Bl.

Wildberg.

Einen gut erhaltenen, aufgerichteten

Leiterwagen,

für Zweispänner, (Leitern eingemacht), hat billig zu verkaufen

J. Baumgärtner,
Kleiderhändler.

Zu verkaufen gesucht:

ein Anzug mittlerer Größe, bereits noch neu, 2 silberne Taschenuhren und ein neues Fenster, 1,12 m hoch, 74 cm breit.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Hochfeinen echten

Emmenthalerkäse

das Pfd. 90, bei größerer Abnahme 85 ₰, direkt aus der Schweiz bezogen, empfiehlt bestens

J. Fr. Oesterlen.

Farben.

Feinstes Cremserweiß, Bleiweiß, gelbe grüne, rote, graue und blaue Farben in Oel abgerieben, **trockene Farben, Trockenöl, altes Leinöl, gekochtes Leinöl, Copalfirniß, Asphaltlack, Terpentinöl, Spritfußbodenlack, Anstreichpinsel, Glaspapier u. s. w.,**

empfiehlt zu billigen Preisen

C. Ganzmüller,
Marktplatz.

Zarte, weisse Haut,

jugendfrischen Teint erhält man sicher,

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:

Emil Sänger.

Frisch gebrannten

Kalk

gibt's auf der

Ziegelei Hirsau.

Auf Veranlassung des hies. „Verschönerungsvereins" habe ich

2 Badhäuser

eingerichtet und empfehle ich dieselben zu gefl. Benützung

Kärcher, Sägwerk Hirsau.

Kassen-Schränke

solid u. billigst bei

J. Ostertag
Aalen.

Einen großen, doppelten

Herd

hat billig zu verkaufen

Zilling.

Den Grasertrag

von 1 1/2 Morgen setzt dem Verkauf aus

J. Volz Wwe.

Echte Oberndorfer

Runkelrübensetzlinge

empfiehlt

Fr. Schlichter, Gärtner.

Glaser gesucht.

Ein jüngerer Arbeiter kann sogleich eintreten bei

W. Schwämmle, Glaser.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

hat bis 1. Juli an einen Herrn zu vermieten

Lorenz Staudenmeyer,
untere Brücke.

Zu vermieten

ein nett möbliertes, heizbares Zimmer an einen ordentlichen Herrn.

Auskunft erteilt die Exped. ds. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw